

# JEDER LERNT ANDERS

Wissen vermitteln mit Methode: Wie Lehrer und Trainer die vier unterschiedlichen Lerntypen erkennen und diese erreichen, erläutert **Ing. Michael Smetana**



Foto: istockphoto

„Warum sind einige Kinder in der Schule erfolgreicher als andere?“, fragte die US-Regierung in den frühen 1970er-Jahren Dr. Bernice McCarthy. Eine umfangreich angelegte Studie sollte eine Antwort darauf geben. In Grundschulen analysierte sie die vorherrschende Lernumgebung in den Fächern Geographie und Mathematik. Ihre Ergebnisse führten zu revolutionären Erkenntnissen und der Entwicklung des 4-Mat-Systems. Damit ist es Lehrern und Trainern heute möglich, ihre Lehrstoffe so zu präsentieren, dass sie angenehm und leicht gelernt werden.

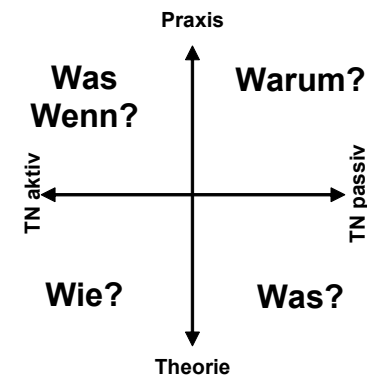
## Die zwei Parameter des Lernens

Eine der ersten Erkenntnisse war, dass es genau zwei Parameter gibt, die unsere Lernvorlieben bestimmen. Einmal ist da der Praxisbezug:

Der eine braucht immer einen konkreten Bezug zum Alltag. Die vermittelten Informationen müssen sich auf tatsächlich passierte Situationen seines täglichen Lebens beziehen, sonst interessieren sie ihn nicht und er hört gar nicht mehr zu.

Der andere wiederum braucht Abstand zu Alltagssituationen. Ihn interessieren viel mehr die Zusammenhänge und Hintergründe, die Regeln und Details. Ohne diese Informationen könnte er nämlich nur die besprochenen Situationen meistern. Leider kommen die aber in genau dieser Form nur sehr selten im tatsächlichen Leben vor. Erst die theoretischen Konzepte und Modelle ermöglichen es ihm, auch in neuen Situationen das erlernte Wissen anzuwenden.

Der zweite Parameter ist die aktive Beteiligung. Während es der eine liebt, einfach nur dazusitzen und sich vom Trainer „berieseln“ zu lassen, „sticht den anderen der Hafer“ und er möchte am liebsten aufspringen und selber etwas tun.



## Vier unterschiedliche Lerntypen

Legen wir nun diese beiden Parameter übereinander, so ergeben sich daraus vier mögliche Kombinationen. Anmerkung: Die Namen der einzelnen Kombinationen kommen von den Fragen, die Kinder jenes Lerntyps am häufigsten stellen.

### Warum?

Die Teilnehmer lassen sich „berieseln“ und der Trainer erzählt Geschichten aus der Praxis; idealerweise eigene Erlebnisse oder zumindest Anekdoten, Metaphern oder Zitate von Bekannten. Auf jeden Fall müssen es persönliche Schicksale sein, in denen es um Menschen aus Fleisch und Blut geht, mit denen wir mitfühlen können. Und je näher die handelnden Personen den Teilnehmern sind, desto stärker wird dadurch deren emotionale Beteiligung. »

Sie bekommen das Gefühl: „Sowas Ähnliches könnte mir morgen auch passieren“, und damit eine Antwort auf die Frage: „Warum soll ich mich damit überhaupt beschäftigen?“

### Was?

Weiterhin lassen sich die Teilnehmer „berieseln“, der Trainer erzählt nun aber über die theoretischen Hintergründe der geschilderten Geschichte. Er versorgt die Teilnehmer mit Theorien und Modellen, Zahlen, Daten, Fakten, Statistiken und Diagrammen.

Achtung! Dieser Lerntyp ist der einzige, der mit PowerPoint-Folien etwas anfangen kann. Alle anderen Lerntypen verlieren bei PowerPoint-Folien schnell das Interesse.

### Wie?

Die Teilnehmer werden selbst aktiv und sammeln in einer Übung eigene Erfahrungen zum aktuellen Lehrstoff. Diese Erfahrungen bekommen sie vorerst einmal theoretisch, in einer geschützten Seminarsituation, wo nichts passieren kann, wenn die Übung völlig daneben geht.

### Was, wenn?

Nun geht es an den Praxis-Transfer. In einer Gruppendiskussion werden die einzelnen Erfahrungen aus der Übung miteinander geteilt und gemeinsam reflektiert. Alle Teilnehmer profitieren auch von den Erfahrungen anderer und entwickeln daraus wieder neue Ideen, wo sie den Lehrstoff selbst anwenden könnten und was passieren würde, wenn sie das auch tatsächlich tun.

### Typische Verteilung der Lerntypen

Wir Trainer kommen kaum in den Genuss einer lerntyp-homogenen Teilnehmergruppe. Vielmehr sitzen in unseren Seminaren so gut wie immer Teilnehmer jedes Lerntyps. Bei einer erwachsenen Teilnehmergruppe finden Sie typischerweise folgende Verteilung:



### Fazit

Bereiten Sie jedes einzelne Seminarthema für jeden Lerntyp auf und sprechen Sie dadurch systematisch alle Lerntypen an. So stellen Sie nicht nur sicher, dass Sie auch wirklich alle Ihre Teilnehmer erreichen, sondern bieten diesen auch noch einen erfrischenden Methodenmix. Zusätzlich vermitteln Sie so Ihre Kernbotschaften nachhaltig vier mal hintereinander auf vier verschiedene Arten. Genau das versteht man heute unter einem perfekten Methodenmix. ■

*Ing. Michael Smetana ist NLP-Lehrtrainer, Triner®-Lehrtrainer, systemischer Coach und Entwickler des SeminarDesigners 2008 Professional, der Software zum inhaltlichen Gestalten professioneller Seminare.*

 **Klick! [www.seminardesigner.at](http://www.seminardesigner.at)**

## Kurzlehrgang „Recht für Führungskräfte“

18. bis 20. März 2010

Kompakter Überblick über alle relevanten Rechtsgebiete im Unternehmen

BuchungNr. 24190/01-9

Kosten: EUR 1.290 (Teilzahlung möglich)

Nähere Informationen: [www.wifi.at/managementforum](http://www.wifi.at/managementforum)

### WIFI MANAGEMENT FORUM

Währinger Gürtel 97, 1180 Wien [HTTP://www.wifi.at/managementforum](http://www.wifi.at/managementforum)

TELEFON +43 (1) 476 77-5232 FAX +43 (1) 476 77-5239 eMAIL [managementforum@wifiiwien.at](mailto:managementforum@wifiiwien.at)



# BILDUNG<sub>aktuell</sub>

Erreichen Sie **24.000 Leser**.  
Entscheider, Geschäftsführer,  
HR-Manager, Führungskräfte,  
Pädagogen und Journalisten.

Hier geht's lang zu den  
[Mediadaten 2010](#)

